

Ein Sieg auch für den Tourismus

Ausgabe vom 7. Mai
Zum Artikel «Richterspruch aus Lausanne schützt die Flussuferläufer»

Das Schweizer Bundesgericht in Lausanne verhindert neue Wanderwege. Ein wundersames Naturjuwel mit brütenden Flussregenpfeifern bleibt vor menschlichen Störungen verschont. Es ist nicht nur ein Sieg für die Umweltverbände, es ist ein Sieg auch für den Tourismus in Graubünden. Denn die Zahl der Feriengäste in dieser Gegend, die genau wegen der unberührten Natur hierherkommen, wird unterschätzt. Grossveranstaltungen, Sportevents etc. bewirken, dass der Rubel sehr schnell und massig rollt, aber in der Zwischensaison oder in Krisen kommen sie abrupt zum Stillstand.

Tourismuskonzepte, basierend auf Natur und Nachhaltigkeit, generieren Gäste, die zwar nicht in Massen anreisen, aber stetig und besser verteilt über das ganze Jahr. Solche Feriengäste lassen auch Geld liegen: in Hotels, Restaurants, bei der Bahn und in den Bussen, an Kiosken, an der Bar, in den Museen, in Läden und an Ausstellungen.

Also statt auf ein schnelles wirtschaftliches Wachstum zu schießen, muss vermehrt ein Tourismus kultiviert werden mit Nachhall und über mehrere Generationen funktionierend. Doch wie bringt man das den CEOs bei, die nach drei Jahren wegen der Karriere weiterziehen? Und wie erklärt man es den kommunalen Politikerinnen und Politikern?

Die drastische Reaktion des Präsidenten des Gemeindevereins Rheinschlucht/Ruinaulta, Christian Theus, auf den Gerichtsbeschluss in der «Südostschweiz» vom 7. Mai

und in seinem Leserbrief vom 18. Mai mit Begriffen wie Schutz-hysterie, «Fundamentalismus» und «Fanatismus» zeugt von einer kurz-sichtigen Fixierung auf ein Projekt, dessen Vorbereitung viel Geld gekostet hat. Er müsste sich verantworten und erklären, warum so viel investiert wurde.

Liebe Feriengäste, geniessen Sie die Wanderung oder die Fahrt mit der Bahn auf der einen Seite dieser fantastischen Rheinschlucht, mit der entzückenden Sicht auf die Landschaft gegenüber. Wissend, dass da drüben die Natur lebt wie im Bilderbuch.

Urs Heinz Aerni aus Lenzerheide/Zürich

Good News erwünscht

Ausgabe vom 11. Mai

Zum Artikel «Tiger. Tricks und Tragik»